

## Bezug-Preis

In der Hauptredaktion über der im Stadttempel und den Vororten errichteten Postgeschäfts abgeholte: vierzig Groschen 44.50,- bei zweimaliger täglich Rüttelung im haus A 6.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzig Groschen A 6.-. Dienst täglich Kreuzsumme 100,- Dienst täglich Kreuzsumme im Ausland: monatlich A 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannsstraße 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von Mittwoch 8 bis Abend 7 Uhr.

## Filialen:

Das Stamm'sche Sortiment, Alfred Hahn, Universitätsstraße 3 (Bauhaus).

Louis Höhne,

Reitbahnstr. 14, vorz. und Königstraße 2.

**Nº 455.**

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 7. September 1896.

## Anzeigen-Preis

die 8seitige Ausgabe 20 Pf.  
Reclame unter dem Redaktionstitel (4-seitig) 50.-, vor dem Handelsanzeichen (4-seitig) 40.-.  
Großer Schrift leist unterem Preisvergleich 1 Tafelblätter und Blätter mit höherem Tafel.

Extra-Beilagen (gekennzeichnet), zur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Polizeibescheinigung A 80., mit Polizeibescheinigung A 70.-

Annahmeschluß für Anzeigen:  
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.  
Bei den Filialen und Reklame ist eine halbe Stunde früher.

Anzeigen hat jetzt zu die Expedition zu richten.

Denk und Berlag von C. Volz in Leipzig.

**90. Jahrgang.**

## Amtlicher Theil.

### Sparcassengelder

hat jetzt aber später zu 4 Prozent auszuheben der Stadtrath zu Nördern, Einrichtungs-Verhandlungsrecht, Brandassessoren und Grundbuchsvereintrag.

### Von einigen Vorfahren unseres Königs.

Der Kurfürst Moritz und seine Nachfolger hatten die Bestimmung getroffen, daß die Universität Leipzig Jahr für Jahr ihr Gedächtnis durch eine Rede feiere. Dazu versammelten sich Rector, Senat und Studenten in der Paulinerkirche dem Altar gegenüber, an den Säulen waren die Bilder der sächsischen Fürsten ausgehängt, und ein Mitglied der Universität hielt von einem Kardinal herab eine lateinische Rede in Verben oder in Prosa. In den Jahren 1582 bis 1584 hat dies der Magister und Doctorand der Theologie Georg Vani aus Teplitz in Ilazarn, geboren 1546 (s. des Professors Dr. Sophie Programm der Thomatische von 1586 S. 7), der, als 1670 Kaiser Rudolf I. die ungarnischen Protestanten durch den General-Erzbischof harr verfolgen ließ, als katholischer Prälat in Freiburg auf Seinen Weisungen, zur katholischen Kirche übergetreten, im Seinen Gewissen mußte und dann mit dem übrigen "Malcontenten" durch Spanien, Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain, über das Adriatische Meer, durch Italien nach Neapel geflohen wünschte, nur dort als Galeerensklave zu dienen. Erreichten hatte Vani in Leipzig eine Fußläuferschule zu gründen. Es gab seine Gütekunden 1595 der Andachtsfeier in Dresden, den Herzog besuchte Ludwig Giebisch der Jüngere. Diese Reden betrafen die Kurfürsten Moritz, August, Christian I. und II., Johann Georg I., II., III. und IV. und (Friedrich) August (den Starken). Die meisten davon sind noch erhalten worden, einige hat Vani im Vorraus ausgearbeitet, eine, die am 5. Juni 1694 (also später) auf Johann Georg IV. gehaltene Rede stammt aus der Feder des Professors Salentin Alberti. Sie steht oder die dazu gemachten Ausmerkungen enthalten neben bekannten Thatwachen Mandes aus der Zeit jener sächsischen Auseinandersetzung, was damals nicht sachgültiges Publikum interessant sein dürfte.

Vom Kurfürsten Moritz (geb. 21. März 1521, gest. 11. Juli 1553) wird erzählt, daß er sein Knappe Nikolai in Türkentrage das Leben rettete, daß er an zwölf Februarjahren heilnam und sogar Kaiser Karl V. widerstand, demselben, der 40 Siege davontrug, über 70 Kriege führte, über 1000 Städte, 8000 Dörfer und 700000 Einwohner, und sieben Landes unterwarf. Moritz gründete die beiden sächsischen Universität Leipzig und Wittenberg mit so vielen Exzellenzen, daß 1560 Studierende jährlich mit je 50, 70 und 100 Goldern unterstellt werden konnten. Er richtete in Leipzig das Convic ein, scheute der Universität die Dörfer Aue, Wiednitz, Holzhausen, Kleinschönau und Badewiesen, außerdem 325 Acker Wald und jährlich 2000 Gulden aus den Einkünften der Kläuse Peutz und Petersberg. Nach der Seite seiner Zeit glänzt Vani an Vorzeichen von dem Tode eines berühmten Mannes. Drei Monate vor der Schlacht bei Sadowa erhielt ein Student in Berlin den Kopf der Büste des Kurfürsten in den rechten Schloss, ob, aus den anderen sächsischen Statuen einen Schaden zugefügt. Vielleicht regte es Vani, die Hunde erhoben ein sächsisches Gebein und zertrümmerte sich gegen seit. Das würdevolle Herz zog Rauch durch das Kurfürstliche Zelt gesammelt, und am Morgen der Schlacht hat plötzlich das Kurfürstliche Zelt zusammen. Seinen Tod verbergholt folgten

Pausonus VI. Victor notVs VirtVte per Vrbes

MaVrlVs prælCeps fortlor oCVUVR.

MaVrlVs prælCeps aVgVst sangVne CharVs

LethalL oppelle lXVs ab boote globo.

Der Kurfürst August (geboren 31. Juli 1526, gestorben

11. Februar 1586), ein Sohn Heinrichs des Frommen und der Prinzessin Katharina von Mecklenburg, besuchte das Gymnasium in Freiburg, seiner Vaterstadt, unter dem Rectore des berühmten Riesius (1500—1553), beklagte sich aber später darüber, daß er bis in seiner Jugend ein gründliches Wissen, namentlich in der lateinischen Sprache, nicht angeeignet habe. Eine weitere Ausbildung erhielt er in Prag, zusammen mit dem Sohn Ferdinand I., Maximilian und Rudolf. Seine erste Gemahlin war Anna, die Tochter des Königs Christian von Dänemark. Sie gab ihm 15 Kinder, von denen 11 fröhlig wurden, so daß nur ein Sohn, Christian, und drei Töchter, Elisabeth, Dorothea und Anna, übrig blieben. Die selben wurden einfach und streng erzogen. Die zweite Gemahlin war Agnes Hodwig, eine Tochter des Kürsten Joachim Ernst von Anhalt. Die Nachricht vom Tode seines Bruders Moritz traf ihn in Dänemark bei seinem Schwiegervater. Da von ihm und dem Kurfürsten Johann Georg 1586 genehmigte Concordienformel, jeglich den Spott der Concordienformel erklärt. Auf seinem Antretens mit seinem Sohn Christian bei der Taufe ab, entzog der Dresden Oberprediger Dr. Mirus, den Leipziger Superintendenten Polycarpus Leder und den Wittenberger Superintendenten Polycarpus Leder und den Leipziger Professor der Theologie Georg Julius ihrer Kemer und bekahl, jede theologische Schrift vor dem Thron des Generals Grell und Oberprediger Selimut vorzulegen. In Leipzig wurde der Calvinist Galvinius zum Pfarrer an der Thomaskirche, in Wittenberg der Calvinist Pierius zum Superintendenten gewählt. Als unter dem des Galvinius und verbündeten Leipziger Bürgermeister Bartholomäus zum Sommer 1591 des Thurnaus auf die Nicolaikirche neu aufgestellt wurde, legte man Bartholomäus in ihm eine Schrift, in der noch Melancthonius consolacione Misericordia folgende Worte vor: Auskunft August hat sie von mir bearbeitigte Reformation, weil er stark, nicht auskönnen kann und diese Aufgabe seinem Sohn hinterlassen, der sie auch zu Ende gebracht haben würde, wenn nicht zahlreiche Theologen mit allerlei Rändern davorstehen getreten wären. Christian selbst war ein guter Lutheraner. In seiner letzten Krankheit ließ er sich auf der Bibel und aus Luther's Schriften vorlesen und äußerte oft: O Luther, Luther! Was Luther gesagt, das hat zu tun, was du sagst." Wie er im Frühjahr 1592, legte er den Herzog Friederich Wilhelm von Weimar zum Formular seiner Söhne Christian und Johann Georg ein und ermahnte leicht, schützen an der wahren Religion, wie sie aus den reinen Quellen der heiligen Schrift und den Lutherischen Schriften vorliegen.

Christian feierte im Carmen saeculare in den lobendsten Antritten. Christian erhielt seinen Jugendunterricht zugleich mit Friedrich von Sachsen, Wolf Voigt, Heinrich Hagen und Hansbold von Starzdorf. Mit 21 Jahren erhielt er den Brixius im geheimen Rathe. Dann wohnte er den vom Kaiser Karl II. eingeschlagenen Reichstagtagen bei und heiratete Sophie, die Tochter des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg. Er vertrieb die jüdische Heer und besiegte Dresden und den Königstein. Den "Constitutionen" plante er die Kapitel über Kirchen, Schulen und Staatswesen hinzu und veröffentlichte sie nach ihrer Genehmigung durch die Stände auf einer Versammlung in Torgau. Freilich überließ er wegen seiner Kürlichkeit die Regel der Regierung dem Kanzler Grell, einem verschämten und schmeichelnden Manne, der „in seinem verworfenen Innern den Faß verbarg“, alle möglichen Pläne des Staates mit unzweckbarem Gedanken zu Nichte machte was sich als Galvinius gegen die Concordienformel erklärte. Auf seinem Antretens mit seinem Sohn Christian bei der Taufe ab, entzog den Dresden Oberprediger Dr. Mirus, den Leipziger Superintendenten Polycarpus Leder und den Wittenberger Superintendenten Polycarpus Leder und den Leipziger Professor der Theologie Georg Julius ihrer Kemer und bekahl, jede theologische Schrift vor dem Thron des Generals Grell und Oberprediger Selimut vorzulegen. In Leipzig wurde der Calvinist Galvinius zum Pfarrer an der Thomaskirche, in Wittenberg der Calvinist Pierius zum Superintendenten gewählt. Als unter dem des Galvinius und verbündeten Leipziger Bürgermeister Bartholomäus zum Sommer 1591 des Thurnaus auf die Nicolaikirche neu aufgestellt wurde, legte man Bartholomäus in ihm eine Schrift, in der noch Melancthonius consolacione Misericordia folgende Worte vor: Auskunft August hat sie von mir bearbeitigte Reformation, weil er stark, nicht auskönnen kann und diese Aufgabe seinem Sohn hinterlassen, der sie auch zu Ende gebracht haben würde, wenn nicht zahlreiche Theologen mit allerlei Rändern davorstehen getreten wären. Christian selbst war ein guter Lutheraner. In seiner letzten Krankheit ließ er sich auf der Bibel und aus Luther's Schriften vorlesen und äußerte oft: O Luther, Luther! Was Luther gesagt, das hat zu tun, was du sagst."

Wie er im Frühjahr 1592, legte er den Herzog Friederich Wilhelm von Weimar zum Formular seiner Söhne Christian und Johann Georg ein und ermahnte leicht, schützen an der wahren Religion, wie sie aus den reinen Quellen der heiligen Schrift und den Lutherischen Schriften vorliegen. Christian feierte im Carmen saeculare in den lobendsten Antritten. Christian erhielt seinen Jugendunterricht zugleich mit Friedrich von Sachsen, Wolf Voigt, Heinrich Hagen und Hansbold von Starzdorf. Mit 21 Jahren erhielt er den Brixius im geheimen Rathe. Dann wohnte er den vom Kaiser Karl II. eingeschlagenen Reichstagtagen bei und heiratete Sophie, die Tochter des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg. Er vertrieb die jüdische Heer und besiegte Dresden und den Königstein. Den "Constitutionen" plante er die Kapitel über Kirchen, Schulen und Staatswesen hinzu und veröffentlichte sie nach ihrer Genehmigung durch die Stände auf einer Versammlung in Torgau. Freilich überließ er wegen seiner Kürlichkeit die Regel der Regierung dem Kanzler Grell, einem verschämten und schmeichelnden Manne, der „in seinem verworfenen Innern den Faß verbarg“, alle möglichen Pläne des Staates mit unzweckbarem Gedanken zu Nichte machen was sich als Galvinius gegen die Concordienformel erklärte. Auf seinem Antretens mit seinem Sohn Christian bei der Taufe ab, entzog den Dresden Oberprediger Dr. Mirus, den Leipziger Superintendenten Polycarpus Leder und den Wittenberger Superintendenten Polycarpus Leder und den Leipziger Professor der Theologie Georg Julius ihrer Kemer und bekahl, jede theologische Schrift vor dem Thron des Generals Grell und Oberprediger Selimut vorzulegen. In Leipzig wurde der Calvinist Galvinius zum Pfarrer an der Thomaskirche, in Wittenberg der Calvinist Pierius zum Superintendenten gewählt. Als unter dem des Galvinius und verbündeten Leipziger Bürgermeister Bartholomäus zum Sommer 1591 des Thurnaus auf die Nicolaikirche neu aufgestellt wurde, legte man Bartholomäus in ihm eine Schrift, in der noch Melancthonius consolacione Misericordia folgende Worte vor: Auskunft August hat sie von mir bearbeitigte Reformation, weil er stark, nicht auskönnen kann und diese Aufgabe seinem Sohn hinterlassen, der sie auch zu Ende gebracht haben würde, wenn nicht zahlreiche Theologen mit allerlei Rändern davorstehen getreten wären. Christian selbst war ein guter Lutheraner. In seiner letzten Krankheit ließ er sich auf der Bibel und aus Luther's Schriften vorlesen und äußerte oft: O Luther, Luther! Was Luther gesagt, das hat zu tun, was du sagst."

Wie er im Frühjahr 1592, legte er den Herzog Friederich Wilhelm von Weimar zum Formular seiner Söhne Christian und Johann Georg ein und ermahnte leicht, schützen an der wahren Religion, wie sie aus den reinen Quellen der heiligen Schrift und den Lutherischen Schriften vorliegen. Christian feierte im Carmen saeculare in den lobendsten Antritten. Christian erhielt seinen Jugendunterricht zugleich mit Friedrich von Sachsen, Wolf Voigt, Heinrich Hagen und Hansbold von Starzdorf. Mit 21 Jahren erhielt er den Brixius im geheimen Rathe. Dann wohnte er den vom Kaiser Karl II. eingeschlagenen Reichstagtagen bei und heiratete Sophie, die Tochter des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg. Er vertrieb die jüdische Heer und besiegte Dresden und den Königstein. Den "Constitutionen" plante er die Kapitel über Kirchen, Schulen und Staatswesen hinzu und veröffentlichte sie nach ihrer Genehmigung durch die Stände auf einer Versammlung in Torgau. Freilich überließ er wegen seiner Kürlichkeit die Regel der Regierung dem Kanzler Grell, einem verschämten und schmeichelnden Manne, der „in seinem verworfenen Innern den Faß verbarg“, alle möglichen Pläne des Staates mit unzweckbarem Gedanken zu Nichte machen was sich als Galvinius gegen die Concordienformel erklärte. Auf seinem Antretens mit seinem Sohn Christian bei der Taufe ab, entzog den Dresden Oberprediger Dr. Mirus, den Leipziger Superintendenten Polycarpus Leder und den Wittenberger Superintendenten Polycarpus Leder und den Leipziger Professor der Theologie Georg Julius ihrer Kemer und bekahl, jede theologische Schrift vor dem Thron des Generals Grell und Oberprediger Selimut vorzulegen. In Leipzig wurde der Calvinist Galvinius zum Pfarrer an der Thomaskirche, in Wittenberg der Calvinist Pierius zum Superintendenten gewählt. Als unter dem des Galvinius und verbündeten Leipziger Bürgermeister Bartholomäus zum Sommer 1591 des Thurnaus auf die Nicolaikirche neu aufgestellt wurde, legte man Bartholomäus in ihm eine Schrift, in der noch Melancthonius consolacione Misericordia folgende Worte vor: Auskunft August hat sie von mir bearbeitigte Reformation, weil er stark, nicht auskönnen kann und diese Aufgabe seinem Sohn hinterlassen, der sie auch zu Ende gebracht haben würde, wenn nicht zahlreiche Theologen mit allerlei Rändern davorstehen getreten wären. Christian selbst war ein guter Lutheraner. In seiner letzten Krankheit ließ er sich auf der Bibel und aus Luther's Schriften vorlesen und äußerte oft: O Luther, Luther! Was Luther gesagt, das hat zu tun, was du sagst."

Wie er im Frühjahr 1592, legte er den Herzog Friederich Wilhelm von Weimar zum Formular seiner Söhne Christian und Johann Georg ein und ermahnte leicht, schützen an der wahren Religion, wie sie aus den reinen Quellen der heiligen Schrift und den Lutherischen Schriften vorliegen. Christian feierte im Carmen saeculare in den lobendsten Antritten. Christian erhielt seinen Jugendunterricht zugleich mit Friedrich von Sachsen, Wolf Voigt, Heinrich Hagen und Hansbold von Starzdorf. Mit 21 Jahren erhielt er den Brixius im geheimen Rathe. Dann wohnte er den vom Kaiser Karl II. eingeschlagenen Reichstagtagen bei und heiratete Sophie, die Tochter des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg. Er vertrieb die jüdische Heer und besiegte Dresden und den Königstein. Den "Constitutionen" plante er die Kapitel über Kirchen, Schulen und Staatswesen hinzu und veröffentlichte sie nach ihrer Genehmigung durch die Stände auf einer Versammlung in Torgau. Freilich überließ er wegen seiner Kürlichkeit die Regel der Regierung dem Kanzler Grell, einem verschämten und schmeichelnden Manne, der „in seinem verworfenen Innern den Faß verbarg“, alle möglichen Pläne des Staates mit unzweckbarem Gedanken zu Nichte machen was sich als Galvinius gegen die Concordienformel erklärte. Auf seinem Antretens mit seinem Sohn Christian bei der Taufe ab, entzog den Dresden Oberprediger Dr. Mirus, den Leipziger Superintendenten Polycarpus Leder und den Wittenberger Superintendenten Polycarpus Leder und den Leipziger Professor der Theologie Georg Julius ihrer Kemer und bekahl, jede theologische Schrift vor dem Thron des Generals Grell und Oberprediger Selimut vorzulegen. In Leipzig wurde der Calvinist Galvinius zum Pfarrer an der Thomaskirche, in Wittenberg der Calvinist Pierius zum Superintendenten gewählt. Als unter dem des Galvinius und verbündeten Leipziger Bürgermeister Bartholomäus zum Sommer 1591 des Thurnaus auf die Nicolaikirche neu aufgestellt wurde, legte man Bartholomäus in ihm eine Schrift, in der noch Melancthonius consolacione Misericordia folgende Worte vor: Auskunft August hat sie von mir bearbeitigte Reformation, weil er stark, nicht auskönnen kann und diese Aufgabe seinem Sohn hinterlassen, der sie auch zu Ende gebracht haben würde, wenn nicht zahlreiche Theologen mit allerlei Rändern davorstehen getreten wären. Christian selbst war ein guter Lutheraner. In seiner letzten Krankheit ließ er sich auf der Bibel und aus Luther's Schriften vorlesen und äußerte oft: O Luther, Luther! Was Luther gesagt, das hat zu tun, was du sagst."

Wie er im Frühjahr 1592, legte er den Herzog Friederich Wilhelm von Weimar zum Formular seiner Söhne Christian und Johann Georg ein und ermahnte leicht, schützen an der wahren Religion, wie sie aus den reinen Quellen der heiligen Schrift und den Lutherischen Schriften vorliegen. Christian feierte im Carmen saeculare in den lobendsten Antritten. Christian erhielt seinen Jugendunterricht zugleich mit Friedrich von Sachsen, Wolf Voigt, Heinrich Hagen und Hansbold von Starzdorf. Mit 21 Jahren erhielt er den Brixius im geheimen Rathe. Dann wohnte er den vom Kaiser Karl II. eingeschlagenen Reichstagtagen bei und heiratete Sophie, die Tochter des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg. Er vertrieb die jüdische Heer und besiegte Dresden und den Königstein. Den "Constitutionen" plante er die Kapitel über Kirchen, Schulen und Staatswesen hinzu und veröffentlichte sie nach ihrer Genehmigung durch die Stände auf einer Versammlung in Torgau. Freilich überließ er wegen seiner Kürlichkeit die Regel der Regierung dem Kanzler Grell, einem verschämten und schmeichelnden Manne, der „in seinem verworfenen Innern den Faß verbarg“, alle möglichen Pläne des Staates mit unzweckbarem Gedanken zu Nichte machen was sich als Galvinius gegen die Concordienformel erklärte. Auf seinem Antretens mit seinem Sohn Christian bei der Taufe ab, entzog den Dresden Oberprediger Dr. Mirus, den Leipziger Superintendenten Polycarpus Leder und den Wittenberger Superintendenten Polycarpus Leder und den Leipziger Professor der Theologie Georg Julius ihrer Kemer und bekahl, jede theologische Schrift vor dem Thron des Generals Grell und Oberprediger Selimut vorzulegen. In Leipzig wurde der Calvinist Galvinius zum Pfarrer an der Thomaskirche, in Wittenberg der Calvinist Pierius zum Superintendenten gewählt. Als unter dem des Galvinius und verbündeten Leipziger Bürgermeister Bartholomäus zum Sommer 1591 des Thurnaus auf die Nicolaikirche neu aufgestellt wurde, legte man Bartholomäus in ihm eine Schrift, in der noch Melancthonius consolacione Misericordia folgende Worte vor: Auskunft August hat sie von mir bearbeitigte Reformation, weil er stark, nicht auskönnen kann und diese Aufgabe seinem Sohn hinterlassen, der sie auch zu Ende gebracht haben würde, wenn nicht zahlreiche Theologen mit allerlei Rändern davorstehen getreten wären. Christian selbst war ein guter Lutheraner. In seiner letzten Krankheit ließ er sich auf der Bibel und aus Luther's Schriften vorlesen und äußerte oft: O Luther, Luther! Was Luther gesagt, das hat zu tun, was du sagst."

Wie er im Frühjahr 1592, legte er den Herzog Friederich Wilhelm von Weimar zum Formular seiner Söhne Christian und Johann Georg ein und ermahnte leicht, schützen an der wahren Religion, wie sie aus den reinen Quellen der heiligen Schrift und den Lutherischen Schriften vorliegen. Christian feierte im Carmen saeculare in den lobendsten Antritten. Christian erhielt seinen Jugendunterricht zugleich mit Friedrich von Sachsen, Wolf Voigt, Heinrich Hagen und Hansbold von Starzdorf. Mit 21 Jahren erhielt er den Brixius im geheimen Rathe. Dann wohnte er den vom Kaiser Karl II. eingeschlagenen Reichstagtagen bei und heiratete Sophie, die Tochter des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg. Er vertrieb die jüdische Heer und besiegte Dresden und den Königstein. Den "Constitutionen" plante er die Kapitel über Kirchen, Schulen und Staatswesen hinzu und veröffentlichte sie nach ihrer Genehmigung durch die Stände auf einer Versammlung in Torgau. Freilich überließ er wegen seiner Kürlichkeit die Regel der Regierung dem Kanzler Grell, einem verschämten und schmeichelnden Manne, der „in seinem verworfenen Innern den Faß verbarg“, alle möglichen Pläne des Staates mit unzweckbarem Gedanken zu Nichte machen was sich als Galvinius gegen die Concordienformel erklärte. Auf seinem Antretens mit seinem Sohn Christian bei der Taufe ab, entzog den Dresden Oberprediger Dr. Mirus, den Leipziger Superintendenten Polycarpus Leder und den Wittenberger Superintendenten Polycarpus Leder und den Leipziger Professor der Theologie Georg Julius ihrer Kemer und bekahl, jede theologische Schrift vor dem Thron des Generals Grell und Oberprediger Selimut vorzulegen. In Leipzig wurde der Calvinist Galvinius zum Pfarrer an der Thomaskirche, in Wittenberg der Calvinist Pierius zum Superintendenten gewählt. Als unter dem des Galvinius und verbündeten Leipziger Bürgermeister Bartholomäus zum Sommer 1591 des Thurnaus auf die Nicolaikirche neu aufgestellt wurde, legte man Bartholomäus in ihm eine Schrift, in der noch Melancthonius consolacione Misericordia folgende Worte vor: Auskunft August hat sie von mir bearbeitigte Reformation